

40 Jahre Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (1971–1975)

Teil 1

Liebe Leserin, lieber Leser,

vom 3. bis 5. Januar 1971 fand im Würzburger Dom die konstituierende Sitzung der Gemeinsamen Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland statt, die aufgrund ihres Tagungsortes das Alias „Würzburger Synode“ erhielt. Als diese knapp fünf Jahre später, nämlich am 23. November 1975, beendet wurde, waren aus ursprünglich 49 Themenvorhaben 18 Beschlüsse hervorgegangen – darunter für das betreffende Praxisfeld so maßgebliche Texte wie der Beschluss zum Religionsunterricht in der Schule und so prominente Texte wie „Unsere Hoffnung. Ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit“.¹ Zusätzlich wurden noch sechs Arbeitspapiere aus den Sachkommissionen publiziert.²

In der Einleitung der „Offiziellen Gesamtausgabe“ der Synodentexte schrieb Karl Lehmann 1976:

„Auch Skeptiker und kritische Beurteiler des synodalen Geschehens gestehen zu, daß es ein solches Kommunikationsforum, wie es die Gemeinsame Synode darstellt, im deutschen Katholizismus vielleicht noch nie gab und – hier stellt sich wohl verfrühte Angst ein – auch so schnell nicht mehr geben wird. Die Gemeinsame Synode hält trotz mancher Schwächen ein großes Potential von Kommunikationskraft und Sachaussagen für die katholische Kirche in der Bundesrepublik Deutschland bereit. Die Synode muß sich bei der Rezeption bewähren.“³

40 Jahre nach Beginn der Synode ist es an der Zeit, sowohl dem gegenwärtigen Potential ihres Ereignisses als auch der Rezeption ihrer Sachaussagen nachzufragen. Zu Ersterem meinte unlängst ein damaliger Beobachter, Wolf-

¹ Vgl. Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I, hg. im Auftrag des Präsidiums der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland von L. Bertsch SJ, Ph. Boonen, R. Hammerschmidt, J. Homeyer, F. Kronenberg, K. Lehmann unter Mitarbeit von P. Imhof SJ, Freiburg/Br. 1976.

² Vgl. Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Ergänzungsband: Arbeitspapiere der Sachkommissionen. Offizielle Gesamtausgabe II, hg. im Auftrag des Präsidiums der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland von L. Bertsch SJ, Ph. Boonen, R. Hammerschmidt, J. Homeyer, F. Kronenberg, K. Lehmann unter Mitarbeit von P. Imhof SJ, Freiburg/Br. 1977.

³ Offizielle Gesamtausgabe I (s. Anm. 1) 67.

gang Seibel SJ, von 1966 bis 1998 Chefredakteur der Zeitschrift „Stimmen der Zeit“:

„Natürlich konnte die Synode keine Probleme ansprechen, geschweige denn lösen, die erst in unserer Zeit aufgekommen sind. Dasselbe gilt für das [II. Vatikanische] Konzil. Aber Konzil wie Synode haben einen Weg aufgezeigt, wie man jedes auftauchende Problem sachlich und mit Erfolg zumindest behandeln kann: nämlich durch die offene Auseinandersetzung, durch den Dialog ohne jedes Tabu.“⁴

Letzteres, der kritische Blick auf die Texte und die Rezeption der Synodenbeschlüsse, ist das Ziel des Schwerpunkts in dieser und der nächsten Ausgabe der „Pastoraltheologischen Informationen“.

Der Fokus ist dabei natürlich praktisch-theologischer Art. Es geht nicht um eine Erinnerung, die der Kalender diktiert, sondern um eine Auseinandersetzung zur jeweiligen Fragestellung mit Blick auf die heutige kirchliche und pastorale Situation. Gleichwohl wird auch eine historische Orientierung im Folgenden Gegenstand sein und werden die Kontexte in anderen synodalen Versammlungen der Niederlande, Österreichs, der Schweiz und der Deutschen Demokratischen Republik zur Sprache kommen.

Reinhard Feiter (Münster)
Dagmar Stoltmann-Lukas (Hildesheim)
Anja Stadler (Bonn)
Reinhard Schmidt-Rost (Bonn)

⁴ Wolfgang Seibel, Die Deutsche Synode – vergangen und vergessen? Im Gespräch mit Andreas R. Batlogg, in: Stimmen der Zeit 136 (2011) H. 1, 13–29.